



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

166. Landtagsabschied wegen des geistlichen Gerichts in den Diöcesen
Brandenburg, Havelberg und Lebus, vom 15. Juni 1445.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

165. Herzog Friedrich von Sachsen schickt dem Kurfürsten Friedrich II. vorstehende Briefe, das Geld betreffend, und bittet um Nachricht über den Reichstag zu Nürnberg, am 22. Juni 1444.

Vnfern fruntlichen dinst vnd was wir allerzeit liebe vnd guts vermogen ztuoran. Hochgebornner lieber Swager. Wir schicken itczunt bie diesem geinwortigin vnserm Boten euwer liebe die briue, das gelt anlangende, Inmassen wir von euch am nehiften zu Juterbog vff dem tage darumb abegescheiden sind, vnd bitten euwer liebe mit früntlichim vllisse, were uch von vnserm gnedigsten Herren, dem Romischn konige, in kurz, von wegin des tages zu Nüremberg, botschafft worden, Ir wollit vns das eigintlichin nutzamal schreiben vnd vns damitte nicht lassen, wann vnsem Marschalge vf hute geschreben ist, wie sich vnser Herre vnd fründ, der Bischoff von meinze, bereit zcu dem ergemeltin tage zu zeihn, erhobin habe: vnd mochten wir derselben ewer liebe wes zu willen, dienst vnd wolgefalin sien, teten wir allerziit gerne. Geben zcu Aldenburg am Montag decem milia martyrum, Anno etc. XL quarto.

Friederich, von gots gnaden Hertzog zcu Sachssen etc.,
lantgraue In doringen vnd Marggraff zcu missen.

Dem Hochgebornnen fürsten, vnserm lieben Swager,
Herren friderichen, Marggrauen zu Brand-
denburg vnd Burggrauen ztu Nuremberg.

Nach dem Orig. des K. Hausarchives.

166. Landtagsabschied wegen des geistlichen Gerichts in den Diöcesen Brandenburg, Havelberg und Lebus, vom 15. Juni 1445.

Wy frederick, von gots gnaden Marggraue to Brandenborch etc., Bekennen openbar In dießem briefe vor vns, vnse eruen vnd alle vnse nakomelinge, oft wy wol von vnser States werdicheit schuldich vnd ok willich vnd flitich darto sin, dat wy na vnnsem vermogen tuschen allen Cristen luden eyndracht vnnnd gute fate gerne vernemen vnd seghen; doch sin wy des vorder vnnser herschapp vnnnd allen, die dar Innen beseten sin, verstricket, dat wie allen flyd vnd vermogen dar to don, oft welke twydracht oder vnwille tuschen on irstunde, dat wy dy gutliken byleggen vnd schicken konden, dat dy In ganczer eyndracht, frede vnd liue sick hebben, handeln vnd holden, vppe dat godes dinst defter mehr gestercket vnd wy ok met on vnd sy vnder anderen deste ruweliker sin mochten. Von des wegen hebben wy vnder anderen manigerley bekummernisse betrachtet, als von langen tyden, nemliken by vnnser lieuen herren vnd vaders vnnnd ok by vnser tyden, tuschen den Erwerdigen vnnnd werdigen herren

Biffchoppen vnd prelaten der Stichte Brandenborch, hauerberge vnde lebus an eynem vnnnd die Gefirengen vnnnd duchtigen vnse Ridderfchapp vnd Manne In der Nyenmarcke, In der Prignitz, Im lande to lebus vnd Im lande to Sternenberge beseten, am anderen, vnd dy Erfamen Borgermeister, Ratmannen vnd Borgere vnserer Stede, dar Innen belegen, am drudden delen Manigerleye twydracht, schell, dedinge vnd clagen von des gestliken gerichtes wegen sick erhauen vnd to mannigen tyden vnd dagen vor vnfen lieuen herren vnd vader, seligen, vnd vor vns verhandelt vnd vorgebrocht sin. So hebben wy ouerwagen, offt folke saken vnde twydracht nicht bygelecht worden, dat denn vns, vnfen landen vnd luden vil vnrades daruon enftan mochte, vnd darvmb hebben wy vns met grotem flite twischen on allen In den saken versucht vnd so ferne gearbeitet, dat die vorgeschreuen Biffchope, prelaten, Ridderfchapp, Manschapp vnd Stede folke twydracht vnd schellunge fruntliken bytoleggen doch met orer witschopp vns macht gegeben hebben. Also hebben wy etlike der suluen prelaten, Mannen vnnnd Stede, Nemliken den Erwerdigen Ern Johann, Biffchopp to lebus, dy werdigen Ern Nicolaus Tirbach, Meister sunt Johans ordens, Ern Peter to Brandenborch vnd francze Steyger, to Berlin proueste, hans von waldow, Ritteren, hans von Arnym, Otte von Sliwen, Achim haken, heyne pful, Tyle hoppenraden, In der Alden, herman domes, In der nuwen Stede Brandenborch, peter Quentyn, to franckenforde, Thomas wynsz, to Berlin, vnd Bartholomeus schum, to Coln Borgermeister, to vns genomen, dy saken na notdorffit auerwagen vnd dy fruntliken entrichtet vnd gefonet, In wyse vnd mate, als hirnagefchreuen steyt. Tom irften, dat dy genanten Biffchope, prelaten vnd ore officiale ore geistlike gerichte vnd alle saken, dy to geistliken gerichte gehoren, fry, fredelick vnde mechtichliken hebben, holden, sick des gebruken vnd dar Inne richten schullen vnd mogen, wo sick dat dorch recht gebort, vor vns, vnse eruen, vnse nakomelinge, vnse amtlude vnd vor alle vnse Ridderfchapp, Mannen vnnnd vnderfaten vngehindert. Geschege ok, dat eyn leye den anderen vor der vorgeschriben prelaten, geistliken gerichte vnnmb wertlike sake schuldigen vnd beclagen wolde, vnd darupp ladebriue vorderde, dy mogen em dy prelaten ader ore official wol geuen vnnnd darinn den beclageden vor sick to legeliker tyd heischen vnnnd bescheiden. Worde denn des beclageden Mannes herre, In des gerichte hy beseten were, an den prelaten addir sinen official, dy on geladen hedde, schriuen vnd bidden, dat hy den cleger In dat gerichte, dar dy antwerder Innen beseten were, wysede, hy wolde ome rechts helpen, dem schal dy prelate adder dy official, an dem dat na geschreuer wyse geuordert wert, also don vnd den clegeren In dat gerichte wysen, Also dat denn des antwurders herre adir richter, id were vppe dem lande adder In den Steden, dar dy antwerder huffittende is, schicken vnnnd bestellen, dat dem clegere adder wenn hy von siner wegen darto schicket, bynnen sehs weken na der verwyfunge, negeftuolgende, na flichter claghe vnd antwerde ane vorspraken vnd dedingeflude, vnd ok unuorpflichtet to der tyd vnd In dem gerichte aller wedderclaghe,

rechts behulppen werde. Geschege des nicht vnnnd worde denn dy cleger forder dat geistlike gerichte suken vnnnd forderen, so mach on dy prelate adder sin Official, von dem die ladebrieff vormals gegeben is, vorbat ouer den antwerder bannebriue geuen, so lange vnd to sulker fryst vnnnd wyse, dat hy Im meynschapp aller Cristenlude vorbyde. Wer denn dy vorbannede man so arm, dat he von armudes wegen den banlyden moeste vnd dem clegeren nicht betalen konde vnnnd dat also met sinem eyde vor dem geistliken richtere irholde; den schal dy richter forder neyne bannebriue ouer ome oder anders ymande von siner wegen geuen, Sunderen dy man schal sin recht vnd den ban so lange lyden, dat he den clegeren betalet vnd sick vt dem banne gelozet hefft. Geschege ok, dat sodann arme Man, eer hy dem clegeren vthrichtinge dede, In dem banne vorstorue vnd so vele gudes nicht enlyte, darmede dy clegeren mochte betalet werden edder dat sine eruen den ban vpp sick nicht nemen vnnnd die schulde nicht betalen wolden; So schal sin perner macht hebben, dat hy on In sinem lesten vth dem banne lose vnd gelick anderen cristen luden met silgerede bega vnnnd vpp den kerchoff begraue. Wer ouer, dat ymant, dy wol to betalende hedde, also hoch in dem ban queme, dat em von den geistliken richteren meinschapp der cristen lude vorbade worde, vnd wolde denn dy sulue dem clegeren nicht betalen, Sundern also vorfatliken vnd mit freuel In dem banne blyuen, So schal man doch den schulden vnd anderen Bur vmb synen willen nicht besweren, sunder denn mach dy geistlike richter esschen vnd forderen den herren edder den Richter, dar vnder hy beseten is, dat he den verbannten man noch anholde vnnnd vnderwyse, dat hy dem clegeren gnuch do, vnd sick vt den banne losze. Wolde hy denn des nicht don, so schal on dy herre adder richter, vnder dem hy beseten is, verwyfen vnnnd von sick vth seinem gerichte vteren. Geschege des ouer nicht, wenn er denn wy, vnse eruen edder nachkommen edder vnse houerichter odder lantrydere von den geistliken richter adder den cleger darto geesschet werden; So schullen die suluen vnse houerichtere adder lantrydere, dy darto geesschet werden, den vorbanneden mann anuerdigen vnd grypen vnd scholen den mit sinem gude dem clegeren antwerden vnnnd darto also strafen, dat hy io den cleger betale vnd sick vth dem banne lose. Die vorgeschreben prelaten edder ore official scholen ok vmb neynerley penningk saken willen den sanck legeren, Sunder den ban widder den sakeweldigen, dy schuldich is, verfolgen, als vorgeschriben is. To welcher tyd ok dy verbannende mann sick met den clegeren, von deswegen hy In den bann is, entrichtet vnd em genuge gedan hefft, vnd denn darna von dem geistliken richteren eynen losebrieff esschet, den schal hy Im geuen, doch also, dat hy vor den brieff twe Reineschè groschen na landeswerunge, achte pennynge vor eynen groschen, to schriuegelde betale. Geschege ok, dat der genanten Bisshoppe, prelaten, Mannen ader Stede vnderlaten vor vnnsen hofgerichte adder lantgerichte ader In vnserer Ridderchapp, Mannen oder Stede gerichte adir vor anderen vnseren Richteren vpp dem lande adir In den Steden beclaget vnnnd sy denn vor dy oren, dy so beclaget weren, scriuen vnnnd vor sick to wysende bidden worden, dem scholen vnse houe-

richtere, lantrichter adder anderen vnser Ridderschapp, Manne vnd Stede richter also don vnd schullen die beclageden vor oren herren wyfen, also dat hy dem clegeren bynnen sechs weken na vorschreuer wyse rechts behelpe. Geschege des nicht, so mach dy richter, dar vor sie beclaget weren, vorder richten vnnnd don, als recht is. Wat ok vnser belender huffittender manne vnd in diffen vorgeschriben stichten wanhaftich sin vnnnd sick des vorgeschreuen geistliken rechts nicht gebuken, die scholen von den geistliken gerichte so gefriet sin, dat sy ein andere leye vnnmb wertlike sake nicht daruor beklagen ader laden adder eynich der vorgeschreuen Bisschope, prelaten ader ore official briue auer sy genen adir richten schal, doch gestlike vnd lehen saken, dy den godehsusen vnd prelaten von geistlikes gericht vnnnd manschapp wegen gehoren, dar Inne besunderen vtgescheiden. Alle disse vorgeschreuen stücke, puncte vnnnd artickel scholen von allen vorgeschreuen partien stede, vaste vnd vnuorbrocken gehalten werden, doch eynes Jowelken pryulegien, fryheit, gerechtikeit vnnnd gewonheit vnschedeliken. Hir by, an vnnnd ouer sin gewesen die Erwerdigen, werdigen, Gestrengen vnd Erfamen herren, Manne vnd Stede In der Nyenmarcke, prignitz, lebus vnd Sternenberch beseten, vnd is gescheen to Berlin, to eynem gemeynen herren dage darvmb versammelt. Gegeuen vnnnd met vnseren anhangenden Ingesigel versigelt to Berlin, nach Cristi vnser herren gebort dusent vierhundert, darnach Im funff vnd viertigsten Jare, Am donnrstage viti des hilligen Mertellers.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 190.

167. Das Land Kottbus huldigt dem Kurfürsten und seinen Brüdern, am 15. August 1445.

(Cotbusch huldung dy erst.) Wir huldigen vnd sweren hern Fridriche dem Eldesten vnd hern Fridrich dem Jungern, Marggrauen zu Brandenburg, vnd jrer zwyer rechten erben ein rechte erbhuldung, alle vnsern rechten naturlichen erberren, getruwe, gewere vnd gehorsam zu sein, Iren frumen zu werben vnnnd Iren schaden zu wenden. Vnd ab sie ane rechte erben, dar god vor sie, abeghen vnd vorsterben worden, So huldigen vnd sweren wir auf dissmal hern Johansen vnd hern Albrechten, vnser vorgnanten gnedigen heren brudern, jren erben vnd Irer herschaft in aller obgeschriebener Mafs, an alles geuerde, Als vns got helff vnd die heyiligen. Geschen zu Cotbus, am sontag sant Arnolffi tag, nach gotes geburt tusent vierhundert vnnnd darnach im funfvndvirczigsten jare.

Nach gleichzeitiger Copie mit der Nachschrift von neuerer Hand: Ist abe syder das de letzte huldunge geschen ist vnd dy hat desse todet vnd vnmechtigt. Vgl. die neuere Sulbigung vom 18. Juni 1455.